

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

17.10.1828 (Nr. 289)

Karlshuber Zeitung.

Nr. 289.

Freitag, den 17. Oktober

1828.

Baden. — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Rußland. — Spanien. — Türkei. (Nachrichten vom Kriegeschauplatz.) — Amerika. (B. St. v. Nordamerika.) — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Nach der dem großherzoglichen Staats- und Regierungsblatt vom 10. Oktober, Nr. XIX, beigefügten Uebersicht des Zustandes der Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt im Großherzogthum für das Jahr 1826 hatte die Gesamt-Einnahme 341,295 fl. 11 $\frac{1}{2}$ fr. betragen, worunter 197,669 fl. 5 $\frac{1}{2}$ fr. Ertrag der Umlage von 8 fr. auf jedes 100 fl. von der Gebäude-Anschlagssumme zu 150,614,500 fl.

Die Gesamt-Ausgabe hatte 318,665 fl. 36 fr. betragen: die ausführlich angegebenen Brandschadigungs-Zahlungen bestanden in 296,540 fl. 35 fr. Es waren an Brandschadens-Vergütungen noch 184,595 fl. 35 $\frac{1}{2}$ fr. zu bezahlen, und die Passivschuld betrug 329,850 fl. Das Defizit, welches durch künftige Umlagen zu decken ist, bestand über Abzug des Remanet und anderer Rückstände in 488,390 fl. 1 fr.

Bei der bis zu Tilgung der ältern Brandschadens-Vergütungen zu Kehl noch fortbestehenden besondern baden-badischen Brandversicherungskasse hatte die Einnahme an Beiträgen zu 3 fr. auf 100 fl. Anschlag 2927 fl. 53 $\frac{1}{2}$ fr., die Ausgabe 935 fl. 4 $\frac{1}{2}$ fr. betragen; es waren noch 4801 fl. Brandschadens-Vergütungen und 7500 fl. Passivkapital zu zahlen, und das Defizit über Abzug des Remanets betrug 10,308 fl. 11 fr.

Für das Jahr 1827 hatte die General-Brandkasse 302,832 fl. 50 $\frac{1}{2}$ fr. Einnahme, worunter 256,204 fl. 13 fr. Ertrag der Umlage mit 10 fr. auf jedes 100 fl. von der Gebäude-Anschlagssumme zu 155,186,650 fl., die Ausgabe 308,447 fl. 36 fr. und die bezahlten ausführlich angegebenen Brand-Entschädigungen 286,281 fl. 19 $\frac{1}{2}$ fr. betragen. Es waren noch 38,191 fl. 55 fr. Brand-Entschädigungen zu berichtigen, und die Passivschuld betrug 351,300 fl., das ganze durch künftige Umlage zu deckende Defizit aber mit Einschluß des Bevors von 5614 fl. 45 $\frac{1}{2}$ fr. jedoch über Abzug der guthabenden Erbschaften 390,037 fl. 2 fr.

Bei der besondern baden-badischen Brandversicherungskasse hatte die Einnahme einschließlich 1977 fl. 41 fr. Beiträge zu 2 fr. auf 100 fl. Anschlag 3970 fl. 30 fr., die Ausgabe 4676 fl. 12 fr. betragen, wurden 4300 fl. Brand-Entschädigungen bezahlt, und blieben noch 501 fl. zu entrichten und 7500 fl. Passivschuld abzutragen. Das ganze Defizit, mit Einrechnung von 705 fl. 42 fr. Bavor, betrug 8706 fl. 42 fr., die durch weitere Umlagen zu tilgen sind.

Baiern.

München, den 11. Okt. Heute Nachmittags sind J. K. H. die Kronprinzessin von Preussen, die Prinzessin Amalie von Sachsen und die Erzherzogin Sophie, Schwestern Sr. Maj. des Königs, von hier nach Tegernsee zurückgereist, wo Sie dieselben bei Ihrer königlichen Mutter noch mehrere Wochen verweilen werden. J. K. H. hatten während Ihrer Anwesenheit zweimal das Theater in Gesellschaft J. K. M. M. besucht, auch mehrere Merkwürdigkeiten in Augenschein genommen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 15. Okt.

5 Prozent. Konsol. 105 Fr. 60 Cent. — 3 Prozent. Konsol. 75 Fr. 95 Cent.; 74 Fr.

— Der Messager des Chambres vom 13. Okt. enthält folgende Betrachtungen:

Der Gang der Regierung des Königs wird gerecht gewürdigt, trotz dem Geschrei einiger unruhigen Köpfe. In Frankreich gab es immer ein tiefes Gefühl des Gerechten und Wahren, und dieses Gefühl offenbart sich jetzt mit neuer Energie.

Nach all den Revolutionen, die es gequält hatten, nahm unser Vaterland, nach Ruhe sich sehend, die Restauration auf als den Anfang einer Zehnefolge von Bürger-Eintracht und Frieden; die hohe Weisheit des erhabenen Urhebers der Charte, sie hat in's Leben gerufen diese edle Annäherung der Geister, diese großmüthige Vergessenheit des Vergangenen, diese aufrichtige und redliche Annahme eines politischen Systems, kombinirt für den Ruhm und die Wohlfahrt Frankreichs.

Was will man jetzt in Frankreich? Die erlauchte Dynastie der Bourbonen und diese Freiheit, die eine ihrer Wohlthaten war: dieß, nur dieß ist der Wunsch eines dankbaren und treuen Volkes.

Das neue Ministerium erhielt von dem königlichen Vertrauen den Auftrag, diesem allgemeinen Verlangen der Geister und Herzen zu entsprechen: die Liebe zu den Bourbonen, als eine politische Religion, allgemein zu machen, den Absichten unsers edlen Fürsten, dessen Geist und Herz so herrlich zu Frankreich sprachen, Genüge zu thun, um den Thron alle Talente, alle Illustrationen, alle Arten von Ruhm zu vereinigen, unsern Institutionen ihre legitime Entwicklung zu geben, dieß ist's, was das Ministerium sich vorsetzte, und es hofft, mit dem Beistand der politischen Gewalten, die großherzigen Aufsatzen Karl X. wirklich auszuführen.

— Der Orden der Ehrenlegion besteht wirklich aus 33,400 Mitgliedern von jedem Grade, die fremden Ritter mit einbegriffen. Man zählt 4200 Offiziere, 700 Kommandeurs, 224 Großoffiziere (viele Ausländer haben diesen Grad) und 52 Großkreuze.

— Der H. Obriste Fabvier ist am 13. zu Paris angekommen.

— Das Journal des Debats vom 13. Okt. enthält folgenden Auszug eines Privatbriefes aus Cherbourg:

„Im hiesigen Hafen zeigt sich überall der glückliche Einfluß, den die neuliche Visitation Sr. Erz. des Hrn. Seeministers gehabt hat. Die Arbeiten an dem neuen Bassin werden mit erstaunlicher Thätigkeit betrieben. Die vier schönen bedeckten Buchten (Cales) enthalten die Linienschiffe Suffren, Jupiter, le Genereux und Herzog von Bordeaux; dieses letztere, zu 130 Kanonen gebohrt, wartet nur auf Befehl, um in die See zu stechen. Die Fregatte Nelpomene von 60 Kanonen, die jüngsthin vom Stapel gelassen wurde, ist in der Ausbesserungsbucht, wo man ihre Bemastung vollendet. Die Fregatte la belle Poule und die beiden Korvetten Ariadne und die Creolin werden auf den Werften vollendet. Das Dampfgeschiff, le Commerce du Havre, welches die Regierung kaufte, wird unverzüglich nach Toulon und von dort nach Morea abgehen; in letztem Hafen soll es mit sechs Zwölfpfündern bewaffnet werden. Dieß ist in der französischen Marine das erste Dampfgeschiff, welches als Kriegsschiff ausgerüstet wurde.“

— Der H. Marschall Herzog von Dalmatien ist zu Toulouse angekommen.

— Alle Sonntag hat neulich in Paris eine Versteigerung angestellt, und die Präsente, die ihr überflüssig waren, verkauft; es waren Präsente, welche sie seit 2 Jahren in Paris und London erhalten. Eine Pariser Zeitung gibt einen kleinen Auszug hiervon: 1700 Stücke Porzellainschalen mit massiver Vergoldung; 15 St. Kaffeefervice von Silber, 28 von Porzellan; 7 Damenuhren mit Brillanten, 31 ohne Brillanten; 1 Collier mit Edelsteinen, 18 von massivem Golde; 2200 Duzend Handschuhe (Pariser und Londoner); 24,000 Ellen Batist-Leinwand; 1180 Körbe Champagner; 540 Stücke Kleinigkeiten von Gold, als Ringe, Armspangen &c. — Für das Ganze sollen 336,000 Fr. eingegangen seyn.

Großbritannien.

London, den 11. Okt. Das Morning Journal (New Times) meldet: dem Gerüchte nach sey die Gesundheit Sr. M. seit zwei Tagen wieder weniger befriedigend.

— Der Herzog von Wellington und der Graf Aberdeen wurden am 7. der jungen Königin von Portugal durch den Markis von Palmella vorgestellt; Ihre Maj. sagte, die Glückwünsche des Herzogs beantwortend: „Ich weiß: Ew. Herrl. rettete einmal die portugiesische Krone für Meinen erlauchten Vater; Ich hoffe, daß sie jetzt abermals durch Sie wird gerettet werden.“

(Courier.)

Oesterreich.

Wien, den 11. Oktober. Metalliques 94 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1075 $\frac{1}{2}$, Abends 1076.

Rußland.

Petersburg, den 2. Okt. Gestern wurde im Kaiserlichen Palaste, in Gegenwart J. M. der Kaiserin Mutter und Sr. K. H. des Großfürsten Thronfolgers, ein Tebeum zum Dank für die Einnahme der Festungen Achalkalaky und Gerwissy und für den glänzenden Siegeszug, den General Paskevitch Erivanski über ein türkisches Heer von 30,000 Mann erfochten hat. Nach dem Gottesdienste wurden 44 dem Feinde in beiden Festungen und in der Schlacht abgenommene Fahnen in feierlichem Zuge durch die verschiedenen Theile der Stadt getragen.

— Sr. M. der Kaiser hat Sr. K. H. dem Herzog Alexander von Württemberg, als dirigirenden Chef der Kommunikationswege, seine ganz besondere Zufriedenheit darüber, daß bereits im Laufe dieses Sommers die Schiffsahrt bei der Stadt Kiriloff auf dem Kanale eröffnet, und dadurch eine permanente Wasserstraße zwischen Petersburg und Archangel gebildet worden ist, durch ein kaiserl. Rescript ausgedrückt, und diesen Kanal den „Kanal des Herzogs Alexander von Württemberg“ zu nennen befohlen.

— Der General Paskevitch hat für die Einnahme der Festung Akhalzik den St. Andreas-Orden erhalten.

Spanien.

Madrid, den 29. Sept. Ein Dekret vom 23. d. verordnet die Wieder-Einführung des Reglements von 1792 für den Staatsrath, mit dem Zusatz, daß die zwei Infanten Zutritt dazu haben sollen.

Türkei.

Die preussische Staatszeitung vom 12. Okt. enthält folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatz:

Nachrichten von den Operationen vor Schumla vom 18. bis 21. Sept.

Unsere Stellung vor Schumla ist unverändert dieselbe. Am 18. wurde ein unserer Detachements, welches gendthigt war, in der Nähe von Jenibazar und in den diesem Orte zunächst liegenden Dörfern zu fouragiren, von einem feindlichen Korps von 3000 Mann angegriffen, welches von Schumla durch einen Thalweg des Balkans gekommen war, der über Sniadava geht, und auf die Straße von Jenibazar und Kosludzi stößt. Die Truppen, welche unsern Train deckten, haben die feindliche Kavallerie mit Verlust zurückgewiesen, worauf sie sich in das Thal warf, in welchem sich die Fourageurs unter Bedeckung einer Kompanie des 31. Jägerregiments, befehligt vom Kapitän der 2ten Klasse, Szirmaev, und dem Lieutenant Nekrosow, befanden. Es wurde sofort ein Quarré gebildet, und die Aufforderung der Türken, sich zu ergeben, mit einem lebhaften Feuer erwidert. Ohne auch nur einen Mann zu verlieren, sind die Angriffe dieses feindlichen, 3000 Mann starken Korps so lange zurückgewiesen worden, bis eine Verstärkung

von zwei Kompagnien anlangte, welche die Muselmänner zur Rückkehr zwang.

Um ähnliche Angriffe für die Zukunft zu vermeiden, hat das vom General-Major Poncet befehligte Korps sämtliche Punkte, welche die Türken zu Ausfällen gegen Kosludzi oder Zenibazar benutzen könnten, besetzt. Patrouillen durchstreifen die benachbarten Thäler des Balkans, ohne jedoch auf den Feind zu stoßen. 1)

Nachrichten von den Operationen vor
Barna bis zum 23. Sept.

Die Belagerungsarbeiten machen fortwährend neue Fortschritte; — wir haben mit Hilfe zweier Schanzkörbe einen Eingang in einen daranstehenden Graben gewonnen. Ein Batterie von acht Vierundzwanzigpündern, welche zum Schießen der Bresche zwischen der 1sten und 2ten Bastion der Nordseite der Festung nach dem Meere zu bestimmt ist, hat ihre Wirkung nicht verfehlt, indem ein Theil der Fortifikation eingestürzt ist.

Nachrichten von den Operationen vor
Silistria vom 21. bis 28. August.

Da der Courier, welcher mit der Anzeige von den vom General der Infanterie, Roth, errungenen Vorteilen abgesandt worden war, aufgefangen worden ist, so haben wir die Nachrichten von den vor Silistria statt gehabten Gefechten nicht früher mittheilen können. Nachdem der General Roth in der Nacht vom 20. auf den 21. August vor dem Zentrum seiner Stellung eine Batterie errichtet und mit Zwanzigpündern versehen, am 21. aber einen starken Ausfall zurückgewiesen, und am 23. und 24., fast unter den Kanonen der Festung, bedeutende Heerden von Pferden und Ochsen erbeutet hatte, indem die diese Heerden deckenden feindlichen Infanterie- und Kavallerie-Detachements von unsern Ublanen und Kosaken zerstreut worden waren, beschloß er in der Nacht vom 25. auf den 26. die vor seinem linken Flügel befindlichen Anhöhen wegzunehmen. Der Feind hatte sich nämlich auf diesen Anhöhen verschanzt, und setzte nicht ohne Grund ein großes Gewicht auf ihren Besitz. Der Angriff seitens Obrist Szamutow hat ihn um Mitternacht glücklich ausgeführt. Ein Bataillon Infanterie griff die feindlichen Verschanzungen in der Fronte, und 2 Eskadronen Ublanen dieselben im Rücken an, nahmen sie in einigen Minuten weg, und setzten sich sofort darin fest. Mit Tages Anbruch versuchte uns ein feindliches Korps aus den eroberten Verschanzungen zu verdrängen, es wurde jedoch mit Verlust zurückgeworfen. Bald darauf erschien eine zweite feindliche Kolonne, welcher es gelang, bis auf die von uns besetzten Anhöhen zu bringen, sie wurde aber von zwei Eskadronen der Petersburger und Charkower Ublanen, unter Anführung des Regiments-Obersten in die Flucht geschlagen. End-

1) Nach diesen offiziellen Bulletins ist nun zu ermessen, welchen Glauben die Scharakter Briefe der Allg. Zeitung verdienen, und daß das behutsame Mißtrauen, welches wir unsern Lesern anzuempfehlen und erlaubten, nicht überflüssig war.

lich versuchte eine feindliche Abtheilung von 3000 Mann zum drittenmale die Schanzen zu nehmen, indem sie uns, durch fünf Feldstücke und das Geschütz der Festung unterstützt, lebhaft angriff. Der Feind gelangte bis auf die von uns verteidigten Anhöhen, wurde aber hier so kräftig von dem Feuer unserer Batterie empfangen, welche der General Roth gegen den rechten Flügel gerichtet hatte, daß er von unserer Infanterie in der Fronte, auf den Flanken von den Ublanen, und im Rücken von vier Kompagnien Infanterie gedrängt, die Flucht ergreifen mußte, und unsere Truppen verfolgten ihn bis unter den Wällen der Festung, deren Thore sich vor den flüchtenden schlossen, da der Feind befürchtete, wir würden mit ihm zugleich in die Festung bringen.

Die Türken hatten 600 Tode auf dem Schlachtfelde gelassen. Wir haben 72 Tode und 312 Verwundete gehabt. Unter den letzteren befinden sich die Obersten Szamutow und Anrep, ersterer Chef des Petersburger und letzterer des Charkower Ublanen-Regiments. Der General Roth läßt diesen beiden Offizieren die größte Gerechtigkeit wiederfahren.

Konstantinopel, den 26. Sept. Am 15. d. M. ist der Sultan aus der Hauptstadt nach dem Lager von Ramiz-Eschilik aufgebrochen, und der Sandschak Scherif, oder die heilige Fahne des Propheten feierlich übertragen worden. Die größte Ordnung und Ruhe herrschte bei dieser imposanten Feierlichkeit, die durch das herrlichste Wetter begünstigt wurde. Man glaubt, daß Sultan Mahmut in Kurzem aus der Nähe der Hauptstadt nach Adrianopel aufbrechen werde. — Ueber den Marsch des Großwesiers sind zweierlei Angaben im Umlauf; einigen zufolge soll er von Adrianopel nach Barna, nach andern von Adrianopel über Tirnowa nach Russchuk gegangen seyn.

Bucharest, den 30. Sept. Wir haben uns von unserm Schrecken wieder erholt, indem die freudige Nachricht eintraf, daß General Geismar die aus Widdin herangerückten Türken geschlagen hat; 500 Gefangene, 13 Kanonen und 7 Fahnen sind seine Trophäen. Fürst Scherbatof soll mit seinen Verstärkungstruppen in der Gegend von Silistria angelangt seyn, und General Roth, von dem so nachtheilige Gerüchte umliefen, auf der Straße von Russchuk eine Stellung genommen haben, um sich den anrückenden Türken zu widersetzen.

Die allg. Zeitung vom 16. Okt. enthält folgendes Privatschreiben, dessen Neuigkeiten wiederum bloß auf Sagen und Gerüchte sich gründen:

Hermannstadt, den 2. Okt. Seit gestern ist hier das Gerücht verbreitet, daß die Russen die Belagerung von Barna aufgehoben hätten, und daß der Großwesier, nicht wie man früher sagte bei Barna, sondern bei Russchuk eingetroffen sey. Beide Nachrichten sind den Umständen nach ziemlich unwahrscheinlich, und bedürfen daher sehr der Bestätigung. Zu Odessa wußte man am 30. Sept. nichts weiter, als daß sich Barna am 26. noch hielt.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Don Pablo Ordon, bevollmächtigter Minister Mexiko's bei den Vereinigten Staaten hat sich in Washington selbst entleibt. Er war der Sohn des Markis von Balenciana, eines der reichsten Grundeigenthümer auf der Erde.

V e r s c h i e d e n e s.

Am 19. Sept. überreichte Hr. Theodor Klitsche dem päpstl. Staatssekretär Kardinal Bernetti sein Beglaubigungsschreiben als diplomatischer Agent des Herrn Herzogs von Anhalt-Köthen bei'm heiligen Stuhle, und am 26. desselben Monats erhielt er in dieser Eigenschaft bei Sr. Heiligkeit eine Audienz.

— Ein Privatbrief, datirt vom 11. Okt., meldet, daß der bekannte General Quiroga sich wirklich in Lüttich befindet.

— Das frühere im Jahr 1813 ausgegangene Verbot der Neckarzeitung in den preussischen Staaten ist wieder aufgehoben worden.

Karlsruhe, den 15. Okt. Die seit längerer Zeit in öffentlichen Blättern rühmlichst anerkannten Musiklehranstalten der H. H. Baldenecker und Suppus in Frankfurt a. M., und andere denselben nachgebildete Institute, haben auch einen unserer Mitbürger, Hr. W. Eberhard, auf die Idee gebracht, dahier den Versuch mit einer ähnlichen Anstalt zu machen. Ein Jahr lang wirkte derselbe im Stillen, und bildete sechs Kinder in gemeinschaftlichen Stunden. Gestern war eine öffentliche Prüfung derselben veranstaltet, welcher mehrere bekannte Sachverständige und die Aeltern der Zöglinge beiwohnten. Die Kleinen wurden zuerst in der Theorie examinirt, und ihre Antworten beurkundeten wahrhaft gründlichen Unterricht zur Freude aller Anwesenden. Später vorgenommene praktische Uebungen auf dem Pianoforte lieferten ein nicht minder erfreuliches Resultat, so daß diese bis jetzt noch nicht hinlänglich bekannte Anstalt um so mehr zu empfehlen ist, weil die damit verbundenen geringen Kosten es jedem Hausvater möglich machen, seinen Kindern musikalische Bildung geben zu lassen. Diese Zeilen haben den Zweck: Aeltern und Erzieher auf diese Anstalt aufmerksam zu machen, welche, von Karlsruhe's Einwohnern unterstützt, gewiß um so mehr nützlich werden kann, da Hr. Eberhard nach seinem Plan auch Gesang und Instrumental-Unterricht erteilen lassen zu können die Einrichtung getroffen hat.

Frankfurt am Main, den 15. Okt.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Eöhne 1820 71 3/4
dito herausgekommene Serien 98

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.**

16. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 1/2	28 Z. 0,6 L.	7,8 G.	60 G.	NW.
M. 2 1/4	28 Z. 0,9 L.	10,0 G.	58 G.	NW.
N. 9 3/4	28 Z. 1,0 L.	9,1 G.	59 G.	NW.

Wenig heiter — meist trübe.

Psychrometrische Differenzen: 1.0 Gr. 1.7 Gr. 1.9 Gr.

A n z e i g e.

Bei Hofbuchh. P. Macklot in Karlsruhe ist à 30 kr. zu haben:

**Russisch-türkischer Kriegsschauplatz,
oder**

**Situationsplan der Russen von den Moldau- und Wal-
lachei-Festungen bis Konstantinopel.**

Diese Karte ist aus ganz authentisch und sichern Quellen geschöpft, genau und schön lithographirt.

Schlösschen, bei Durlach. [Anzeige.] Um die Liebhaber von neuem süßem Wein gut und schnell bedienen zu können, wird bei mir am nächsten Sonntag, den 29. Oktober, ein Faß mit süßem Wein im Garten unter den freien Himmel gelegt, wobei die gebratenen Kastanien warm, vom Feuer hinweg zu haben sind; es wird daher um den nämlichen starken Zuspruch, dessen ich mich am letzten Sonntag zu erfreuen hatte, schönstens gebeten.

G e s c h e i d e r.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Ein Lehrer der französischen Sprache hat noch einige Stunden frei, und wünscht sie zu besetzen. Im Zeitungs-Komtoir das Nähere.

Karlsruhe. [Fässer feil.] Mehrere in Eisen gebundene weingrüne Fässer, von verschiedener Größe, sind à 1 fl. 22 fr. pr. Ohm zu verkaufen. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Mittwoch, den 22. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden in dem Großherzoglichen Marstall einige brauchbare Pferde, gegen baare Bezahlung versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 16. Okt. 1828.
Großherzogliche Stallverwaltung.
K o c h.

Kastatt. [Fahndungs-Nachnahme.] Der durch Steckbriefe vom 8. d. M. verfolgte Schmiedegeselle Jakob Heiber von Eschelbach ist heute gefänglich anher eingeliefert worden.

Kastatt, den 15. Okt. 1828.
Großherzogliches Oberamt.
M ü l l e r.

Eberbach. [Diebstahl.] In der Nacht vom 22. auf den 23. August l. J. wurden in Waldkapfenbach aus einer Wohnung 67 fl. 24 kr., in Kronenthalern bestehend, entwendet; welches wir zur Fahndung auf den noch unbekanntem Thäter, oder das gestohlene Geld, öffentlich bekannt machen.

Eberbach, den 22. Oktober 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dr. F a u r h.

Vdt. Göb.